

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

Landwirtschaftliche Gratisbeilage:

### „Der Bauernfreund.“

Er scheint täglich Nachmittags zwischen 3-5 Uhr.  
 Abonnement 50 Hgr. pro Monat, frei in's Haus.  
 Durch die Post unter Nr. 2498 Nr. 150 pro Quart. excl. Postgeb.  
 Einzelnummern 20 Hgr. Beilage 10 Hgr.; anderwärts Anzeigen  
 50 Hgr. und 10 Hgr. Bei Wiederholungen halber Rabatt.  
 Anzeigen-Kontaktsstellen:  
 Haupt-Expediton: Große Ulrichstraße Nr. 37, früher 26.  
 Zweig-Expediton: Saalgastrasse Nr. 18, früher 40.  
 und in sämtlichen Postämtern.

Für die Redaktion verantwortlich:  
 Wilhelm Zelle (Halle), Sokolow u. Allgem. Zelle;  
 Josef Wiener (Halle), Theater, Sokolow u. Allgem. Zelle;  
 Adolf Wiener (Halle), Theater, Sokolow u. Allgem. Zelle;  
 Samuella in Halle, S.  
 Redaktion: Saalgastrasse Nr. 18, früher 40.  
 Druck- und Verlagsanstalt: Saalgastrasse in Halle a. S.  
 Telefon Nr. 212.

**Verbreitungsbezirk:** Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortlichkeiten des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Dessau, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortlichkeiten mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst fast 10 Seiten.

## Reise-Abonnements.

Während der Reise- und Wadefasson können bei unserer Expedition  
**Kreuzbands-Abonnements**  
 von jedem beliebigen Tage an und für jeden beliebigen Zeitraum zum Preise von

### 40 Pfennige pro Woche

überall Deutschland und Osterrcich-Ungarn, von 50 Pfund pro Woche nach den üblichen Säubern bestellt werden. Hierdurch ist es unseren Abonnenten ermöglicht, die Zeitung während der Reise zu erhalten, ohne das an Wohnort abonnierte Exemplar ihren Angehörigen entziehen zu müssen. Diejenigen Leser, welche das dabei abonnierte Exemplar an einem anderen Ort zu erhalten wünschen, wollen, falls sie bei Wohnort abonniert haben, bei der Postanalt ihres Wohnortes die Lieferung ihres Exemplars nach dem neuen Anwesenheitsort bei gleichzeitiger Zahlung der Uebernahmungsgebühr von 30 Pf. für Deutschland und 1 M. für Osterrcich-Ungarn beitragen. Im Zweifelsfalle wird unsere Expedition den beschriebenen Abonnenten, welche unter Blatt in der Sommerreise regelmäßig zu beziehen wünschen, stets den billigsten Weg zum regelmäßigen Bezuge desselben bereitwillig bezeichnen.

## \* Neues über Emin Pascha.

Nachdem die Nachrichten von dem Tode Emin Paschas seit einiger Zeit mit größter Bestimmtheit aufgetreten sind, muß man sich mit dem Gedanken vertraut machen, daß der Mann, der seit zehn Jahren die Aufmerksamkeit der gebildeten Welt und insbesondere unsers Vaterlandes in hervorragendem Grade erregt hat, dem schwarzen Großhül zum Opfer gefallen ist. Es war nicht ohne diese Nachrichten werden, desto mehr erregt ist es angefaßt, ein vollständiges Bild dieses merkwürdigen Mannes zu gewinnen, der mehr als irgend ein Anderer in der Geschichte Afrikas genannt zu werden verdient. Zwar viel ist über ihn schon geschrieben worden. Aber trotz der Menge dieser Literatur bewegen sich die Urtheile über ihn in den schmalsten Gegenständen, und deshalb muß jeder Beitrag, der dieses schwandende Bild seines Charakters zu fixiren, willkommen heißen werden.  
 Ein jordanisches Wort: Die Wahrheit über Emin Pascha, die capische Negatorialprovinz und den Sudan, von Witia Hassan (deutsch von Dr. B. Moritz bei Dietrich Neuner, Jülicher Hof- und Buchh. in Berlin) verfaßt, ist ein vollständiges Bild Emin Paschas zu geben. Witia Hassan hat zehn Jahre mit Emin zusammen gelebt. Während dieser langen Zeit hatte Witia Hassan, der von der Regierung als Apotheker nach der Negatorialprovinz geschickt war, als Emin's Unterbeauftragter und als sein

intimer Freund, Gelegenheit, dessen innerste Empfindungen, wie alle seine Handlungen in ihren Motiven und Konsequenzen kennen zu lernen. Witia Hassan selbst, von italienischen Eltern in Tunis geboren, ist vor einigen Monaten gestorben. Er war, was Witia Hassan über die Person Emin Paschas mitzutheilen will; es ist mancherlei Unrechtliches und Neues darunter.  
 Als Dr. Schimper seine Heimat verließ, begab er sich direkt nach Konstantinopel, wo er nach seinem Hebertritt zum Islam bei der türkischen Regierung als Militärarzt mit dem Range eines Hauptmanns in Dienst trat. Als Emin Pascha eines Abends in Wadefai mit seinem ersten Schreiber Ahmed Mahmud bei mir spielte, kam die Unterhaltung zufällig auf das Thema des Negatorialkrieges. Ahmed Mahmud hatte es eingebracht verstanden, bei Esho eine Fingerringe zu zwei Drittheilen ganz allein auszurichten, zum großen Entzücken des Paschas und trotz seiner Nachsicht und Mahnungen zur Abkündigung, die er selbst sehr beobachtete. In seiner Trunkenheit rief Ahmed von einem zum Islam übergetretenen koptischen Bauern und begann gegen die Personen zu sprechen, die ihre Religion verließen, in der sie geboren sind. Der Pascha bewachte einige Augenblicke eine Haltung, die trübe Betrachtungen verrieth, sagte nach seiner Gewohnheit an den Bart, hob den Kopf und sagte zu ihm: „Hören Sie mich, Ahmed Mahmud. Wenn ein Mann seine Religion eines Weibes wegen aufgibt, ist er tabellensüchtig; ihm er das Geld wegen, ist er verächtlich; aber wenn ihm es das Meßer an der Kehle sitzt, so ist er, wenn auch nicht ganz zu rechtfertigen, so doch zu entschuldigen und zu beklagen.“ — Diese Unterhaltung prägte sich meinem Gedächtniß fest ein, und ich bin seitdem in meinem Innersten überzeugt geblieben, daß irgend ein trauriges Geheimniß den Hebertritt Emin's zum Islam herbeigeführt hat, ein Hebertritt, der zweifellos kein freiwilliger war und nicht leichten Herzens geschah.  
 Emin beehrte mich die Stelle eines Dolmetschers in Tripolis, wozu ihn seine vollkommene Kenntniß des Deutschen, Englischen, Französischen, Italienischen, Türkischen, Arabischen u. dergleichen befähigte. Nach Konstantinopel zurückgekehrt, blieb Emin einige Monate dort und wurde dann einer militärischen Expedition nach dem Eblanon in Syrien mit dem Range eines Hauptmanns beauftragt. Diese Expedition war eine der wichtigsten und wichtigsten Kämpfe eigentümlich ist und zwischen Major und Hauptmann steht beiderseitig. Im Eblanon erhielt Emin schwierige und gefährliche Missionen, die er aber vortrefflich ausführte und wofür er zur Belohnung zum Major befördert wurde.  
 Nach Beendigung seiner Mission nach dem Eblanon kehrte Emin nach Konstantinopel zurück, wo einige einflussreiche Persönlichkeiten ihm den Vorschlag machten, die Leitung eines Oppositionsblattes zu übernehmen. Die Fonds sollten von diesen Herren herbeigetragen werden, welche sich an der Wiedereinstellung des Paschas in den Eblanon inspiriren sollten. Emin hatte Zeit gehabt, die Ereignisse des ottomanischen Hofes kennen zu lernen. Er sah die Möglichkeit aller Art, die er zu haben, und die Chancen einer absoluten Macht. Emin war nicht ohne Entschlossenheit, und deswegen schlug er die schriftliche Anbahnung ein, die sich ihm aufbot, und die Zeitung „El Gattika“ (Die Wahrheit) erblühte das Licht der Welt. Ein Journal mit solchen Tendenzen konnte in Konstantinopel nicht lange existiren. In der That verfiel

lamm wenige Monate, als trotz des geheimen Einflusses, der die Zeitung und ihren Director beherrschte, „El Gattika“ unterdrückt und Emin mit fünf seiner Mitarbeiter, darunter vom Hofe, in die Verbannung geschickt wurde. Der dort über das Schicksal der Hohen der Wahrheit und des Rechts nachdenkende. Vier Monate verfloßen für ihn und seine Gefährten im Exil, während dessen aber zwischen ihnen und ihren Freunden in Konstantinopel eine lebhaftere Correspondenz ausgetauscht und das Terrain für ihre Rückkehr nach der Hauptstadt vorbereitet wurde. Als der Boden gehörig vorbereitet war, begab sich Emin im Geheimen nach Konstantinopel. Dort gewann er durch Geld Zutritt zum Premierminister, den er vermittelst seiner Verwandten für die Sache der Verbannten zu gewinnen wußte. Drei Tage nach der Rückkehr Emin zu seinen Gefährten übergab einem dieser Herren, D. Pascha, ein Abthant des Sultans, im Auftrag seiner Herrn die Zulassung und den Firman eines Aufstiehs (Marshah) und erblickte alle Verbannten, daß der Sultan sie begnadigt hatte. Dies war die Frucht von Emin Pascha nach Konstantinopel. Dort wurde Emin als Gehörtz einem Negement beigegeben, jedoch nach drei Monaten nahm er mit seinen gleich Gefährten die Veröffentlichung der Zeitung „El Gattika“ wieder auf, die er jetzt in England erscheinen ließ. Die Polizei, die auf die Deine gebracht war, entdeckte einige Urtheile des unheimlichen Mannes, unter ihnen Emin, die ihm alle ans dem türkischen Staatsgeheimnis ausgemittelt worden. Mit dem Entschlossenheit eines Paschas von Konstantinopel an Chali Agba, den obersten Commanden der Bizjantinischen Provinz Jemal Paschas verließen, kam Emin, aller Hilfsmittel barm, in Alexandria an. Aber Chali Agba war eine zu eifersüchtige Persönlichkeit, als daß Emin mit seiner Protection lange in Verlegenheit hätte bleiben können. Obwohl ihm Chali Agba verschiedene Stellen vorschlug, so wog er es vor, in den Sudan zu gehen, und ließ sich ein Empfehlungsschreiben an Jemal Pascha Wjib, den damaligen Generalgouverneur des Sudans, mitgeben.  
 Emin blieb in Alexandria nur zwei Tage und schiffte sich, im Vertrauen auf die Vorkehrung für seinen Unterhalt bis Chartum, nach Suez ein. Die Vorkehrung zeigte sich ihm in Suez in der That nach Chartum reichenden Kraftmanns, der es übernahm, Emin bis nach der Hauptstadt des Sudans mitzunehmen. In Chartum verwickelte sich ihm so zu sagen Emin's Traum und zwar auf folgende Weise: Bei Gordon Pascha, der damaligen Generalgouverneur der Negatorialprovinz, befand sich ein Niz Emin's Emin's Emin's Emin's, der der einzige Sohn einer Witwe in Khartoum war. Die arme Frau konnte es nicht länger ertragen, von ihrem Sohn durch mehrere tausend Kilometer getrennt zu sein, und petitionirte beim Scheidung Jemal Pascha um ein Amt für ihn in Khartoum. Die Bitte wurde er hört, und die Regierung schrieb an Gordon Pascha, den Dr. Emin's Emin's nach Khartoum zu senden. Einige Zeit nach Emin's Ankunft in Chartum erhielt Wit Genog, der Vertreter Gordons in dieser Stadt, von Gordon den Befehl, ihm eine Art zu schicken, und folgte den Worten Emin vor, der ihm natürlich mit Vergnügen ausnahm. Giegler Pascha, der 1882 Unter-Generalgouverneur des Sudans wurde, war damals Negatorial-Inspektor in Chartum. Er suchte Emin von der Provinz nach Khartoum abzurufen und sagte ihm: Was wollen Sie da thun, etwa Zeit Ihres Lebens in dem Hofen eines Nizes im Sudan vegetiren? Emin gab ihm zur Antwort, der Grund,

## Geheime Schuld.

Original-Roman in zwei Büchern von Ernst von Waldow.  
 68. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Ohnmächtige regte sich, Ada winkte ihrer Schwägerin zu schweigen und nun geleiteten beide Frauen den Jüngling, der sich nur schwachend fortbewegte, in das Zimmer der Wirtin, woselbst sie ihn auf einem Schlafsofa ein improvisirtes Lager zurecht machten. Bald verfiel Ebi in einen tiefen Schlaf, aus dem er erst nach Mitternacht emporsprang, um in wirren Reden und bunt untermischt von den Vorgängen des für ihn so ereignisreichen Tages zu erzählen.

Vorher aber hatte die Kammerwirthin unter Thränen und Bitten, die Sache nur ja recht geheim zu halten, ihrer Schwägerin die ganze Wahrheit — den Kindesraub betreffend — geüthet.

Diese Mittheilung hatte auf Ada gewaltigen Eindruck gemacht. Im Augenblick wußte sie freilich noch nicht, wie sie diese Entdeckung ausnützen sollte — und ganz gedanklos ließ sie da, als wenn sie verlassen, um aus der Wirtin'stude ein Glasche Wein heraus zu holen — zur Stärkung — wie sie zu sagen pflegte.

Doch Adas Erfahrungen sollte sich noch steigern, als sie vernahm, wie Ebi in seinen Fieberphantasien stets den Namen „Frida“ nannte und es bejammerte, daß seine geliebte Braut sich habe einem anderen anverloben müssen. Dann wieder wandelten sich die Bilder seiner erregten Phantasie und er sah Frida als Reiche und klagte Helldorf als ihren Mörder an.

Ada läuschte angestrengt und wagte kaum eine Bewegung zu machen. Bald drängte sich ihr unabweislich die Ueberzeugung auf, daß der wie durch ein Wunder gereizte Sohn der Nebenbuhler seines eigenen Vaters geworden sei! Sie

pries ihr gutes Glück, welches sie diese Entdeckung hatte machen lassen, denn nur war sie ihres Sieges gewiß.

Frida, die Tochter des gewanderten Egon Waldenstein, konnte niemals die Gattin des Mannes werden, der ihren Vater getödtet. Und um den Preis, das Liebesband zu lösen, welches Helldorf im Begriff war, zu knüpfen — wollte sie die schwere Schuld der Tochter des Gemordeten bekehmen. Mit Absicht wurde Frida sich von dem Mörder ihres Vaters und mindestens hätte Ada sich gerächt und ihren treulosen Verächtlinden für seinen Verrath bestraft. Inzwischen verdamnte sie nichts, was zur sorgsamsten Pflege des Erkrankten beitragen konnte. Sie rebete ihrer Schwägerin zu, die Ruhe zu suchen, und schickte sich an, den Rest der Nacht an Ebi's Lager zu wachen und die Eismischläge um Stirn und Schläfe zu erneuern. Als der Morgen graute, verlor der Patient auch wieder in einen ruhigeren Schlaf, aus dem er gefährt erwachte.

Es war schon spät; die Sonne stand hoch am Himmel, die Kammerwirthin war in der Gasse beschäftigt, Wilhelm Brummer noch nicht heimgekommen — so befand sich beim Ada allein mit ihrem Schuldgefühlen.

Anfangs hatte der arme Ebi alle Mühe, seine Gedanken und verworrenen Vorstellungen zu sammeln — und als dies geschehen und er seine traurige Lage überdachte und das schreckliche Ende der schönen, jungen Frau, die er doch für seine Schwester halten mußte — verfiel er in tiefe Traurigkeit. Da sagte Ada sich zu ihm, und vertrat sich seine Hand ergründend, sprach sie ihm Trost zu, indem sie ihm die feste Versicherung gab, daß sie eine Verbindung des Malers Helldorf mit Frida Waldenstein ganz gewiß zu verhindern vermag.

Mit unverborgenen Ertzinnen und sehr ungläubig läuschte Ebi dieser seltsamen Mittheilung — war er sich doch bewußt, sein Herzengedemüthig trennlich gehütet zu haben — und

vielen Freunde, welche er heute zum ersten Male sah, schien Alles zu wissen?

Ada gelang es bald, das Vertrauen des jungen Mannes zu gewinnen. Er erzählte ihr Alles, auch den Vorgang am geflirren Abend in der Villa Helldorf — und vor mächtiger Erregung zitternd, that Ada den Schwur: daß sie, kraft eines Geheimnisses, welches ihr Macht über Robert Helldorf gäbe, diesen zwingen werde, von dem jungen Mädchen abzulassen. Und wenn er sich weigere, dies zu thun, dann werde sie Frida selbst auffuchen und ihr jenes Geheimniß entdecken, welches eine Verbindung zwischen Robert Helldorf und seiner jungen Verwandten, nach dem Tode Leontines, ganz unmöglich mache.

Selbstverständlich hätte Ebi gern noch mehr erfahren, doch Ada weigerte sich entschieden, ihm vor der Hand noch weitere Mittheilungen zu machen. Sie forderte ihn auf, ihr zu vertrauen, und seinen Schritt ohne sie in seiner Liebesangelegenheit zu unternehmen. Dies gelobte er ihr auch, und jetzt hat sie ihm dringend, das Kammerwirthshaus zu verlassen, denn sie wünschte keineswegs, daß Ebi mit ihrem Bruder Wilhelm zusammenstieße, da bemühn die Neugierigkeit des jungen Mannes mit Robert Helldorf gleich aufzukommen müßte — und wie leicht konnte er durch einen Zufall das seltsame Anmuel — die Eibische auf der Blatte von Berggraff — das Familienkleid der Waldenstein, entdecken! Da nun Ebi sich unter der sorgsamsten Pflege Adas — seiner neuen Verwandten, wie er sie nannte — merkwilg erholt hatte und beherbergt war, obgleich er sich noch sehr schwach fühlte, verließ er das Kammerwirthshaus, um sich in seine eigene Wohnung zu begeben. — Mit Ada hatte er für den folgenden Tag eine Berabredung getroffen.

Nicht lange, daß Ebi das Haus verlassen, traf Wilhelm ein, der auch in der Stadt eine Wohnung hatte, die er unter anderem Namen gemiethet. Er brachte gar wichtige







# Sommer-Neuheiten in Kleiderstoffen

Wolle, Baumwolle, Seide und Halbseide

in grösster Auswahl in nur für den Platz engagierten Mustern.

Crêpons, Crêpons-changeants, Epinglés, Popelines, Mohairs, Etamines, Lodenstoffe.

Bedruckte Foulards in grosser Muster-Auswahl. Glatte und gemusterte Bastseide.

Gestreifte Surahs. Surahs-changeants.

Kattune. Toiles. Satins. Batiste. Zephyrs in glattem und Crêpon-Gewebe.

Echte orientalische, waschechte Stoffe.

Costume-Anfertigung nach Maass.

Mustercollectionen nach auswärts franco.

# Bruno Freytag

Halle a/S.

## Gänzliche Geschäfts-Auflösung.

Infolge Verkaufs und demnachiger Uebergabe meines Hauses löse ich mein Geschäft vollständig auf und stelle deshalb das noch vorhandene Waarenlager, bestehend aus:

Gardinen in weiss und bunt, Portièren, Teppiche von 2-4 Mr. Größe, Läuferstoffe, Bett- u. Vult-Vorleger, Tisch-, Bett- u. Sophadeden, Stepp- u. Schlafdecken, Kinderwagendecken, fertige Bettbezüge, Inletts und Betttücher, Tisch-, Hand- u. Staubtücher sowie alle Leinen- und Baumwollwaaren u. s. w. zum schleunigen realen

**Ausverkauf** zu und unter Einkaufspreis.

**Robert Cohn**  
Gr. Steinstraße 89.

## H. Rick, Gr. Ulrichstraße 39, Steinweg 44,

Fisch- und Delikatess-Handlung.

Lebendr. Schellfische à Pfd. 20 u. 25 Pfg., Cablian, Schollen, Seelachs, Jander, Fischlachs etc.

**ff. große ger. Elb-Aale**, Bücklinge, Sparten, Fludern, ger. Schellfische etc.

**Jr. feins Rothmusk** à Pfd. 65 Pfg., Leberwurst und alle anderen Würste und Fleisch-Aufschnitte.

Delikatessen und Conserven aller Art.

Wirklich delikate diesjährige Matjesheringe u. conservirte.

ff. Sommer-Mais- u. Kartoffeln.

**2. Geschäft: Steinweg 44.**

Auch Naturbutter, Margarine und Eier.

## Norddeutsche Fischhalle

Werbefurgerstr. 161. Inh. Carl Stüwe, Volkswohl,

empfehlen täglich frisch entziefend: Schellfisch Pfd. 25 Pl., feinste Kieler Bücklinge u. Spickaal, Pa. Lachsheringe, ger. Schellfisch, Alessand Lette Matjesheringe, das feinste, noch existirt, sehr schone mehrfache Malakartoffeln à Pfd. 15 Pl., sämmtliche Fleisch-, Fisch- und Gemüse-Conserven aus den renomirtesten Fabriken.

**Wiederverkaufern Vorzugspreise.**

**Der große Ausverkauf**

**51 Gr. Ulrichstrasse 51 (Kaiserfäle)**

empfehlen zu dem bevorstehenden Feste sämmtliche Neuheiten in

**Stroh- u. Filzhüten für Herren und Knaben**

zu jedem annehmbaren Preise.

## Bierdruckapparate.

!Prinzip: Erhaltung der Kohlensäure im Bier!

**Herm. Graeger Nachf.**

Inh.: Aug. Hoske, Halle a/S.

## Reisekörbe. Billige

## Kinderwagen

Gelegenheitskauf.

In reizenden Zeilins und prachtvoller Garnitur, nur so lange der Vorrath reicht. Weichstraße Nr. 17, bei d. Adler-Apothek.

**Korbwaaren-Geschäft Koch.**

## Wien's Stoffragen,

Manfellen u. Fortenden empfiehlt zu Fabrikpreisen

**R. Winkler, Marktstr. 23.**

## Berliner Zeitung,

welche mit den drei Unterhaltungs-Blättern

**Deutsches Heim, Gerichtsblatt, Kaiserliche Post**

die reichhaltigste und billigste Zeitung ist.

**Abonnement: Eine Mark pro Juni.**

Bei allen Postanstalten zu bestellen.

Seit ihrer Begründung vor 16 Jahren wirkt die „Berliner Zeitung“ in klarer und packender Sprache als

**Organ der entschiedenen Fortschrittspartei.**

Expedition Berlin SW.

## Allerfeinste Molkereibutter

à Pfd. 120 Pfg.

**ff. Molkereibutter**

à Pfd. 110 und 115 Pfg.

**ff. frische Stückenbutter**

à 55, 60, 65 u. 65 Pfg. v. Eid., zum Backen

Sanctificirte Landbutter à Pfd. 95 Pfg. Margarine à Pfd. 70, 80, 90 Pfg.

**Schöne frische Eier.**

**H. Schürmann.**

Weichstr. 43. Steinweg 56.

## Achtung!

Vor Ankauf wird gewarnt.

Wir ist ein junger, ca. 8 Wochen alter, fröhlicher Hund - Schwarz, mit weissen Vorderfüßen - Sonntag Nacht von Hofe geflohen worden. Nähere Angaben bei

lohn ich.

**Gustav Amthor sen.,** Leipzigerstraße 54.

## Mähmaschinen aller Systeme, Wäscherollen, Wasch- und Wringmaschinen, Geld- und Dokumenten-Schränke und Kassetten,

bestie Fabrikate, empfiehlt unter sachmännlicher, mehrjähriger reeller Garantie

**F. Laneroth, Geißstraße 16, neben der Adler-Apothek.**

Die sogenannten Berliner Mähmaschinen für 50 Mr. sind bei mir auch zu haben. Verkauf von Frischtheil u. Utensilien für Nähmaschinen, wie Nadeln u. Dete zc. Reparaturen an Nähmaschinen u. in eigener Werkstatt gut u. bill. ausgeführt.

## Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft v. 1836.

## Sechshundfünfzigster Geschäftsbericht.

Im Jahre 1892, dem 66. Geschäftsjahre der Gesellschaft, wurden abgeschlossen

2852 Versicherungen mit **RM. 11 891 350 Capital** und **RM. 13 615 Prämie.**

Gesamte Jahres-Einnahme pro 1892 **RM. 7 440 024.**

Abgemeldet als Sterbefälle über **RM. 2 231 619 Capital.**

**Geschäftsstand Ende 1892.**

Verfügungsgeldstand 31 745 Personen mit **RM. 150 558 270 Capital** und **RM. 325 945 Prämie.**

Gesamt-Garantiefonds **RM. 61 978 328.**

Anwerthbarer Reingewinn der letzten fünf Jahre **RM. 5 312 599.**

Die Dividende der nach Vertheilungs-Modus I Vertheilten beträgt pro 1892 **3 3/4 %** der 1888 get. Prämien

und die Dividende der nach Vertheilungs-Modus II Vertheilten **3 %** der in Summa get. Jahresprämien.

Berlin, den 13. Mai 1893.

**Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**

Weitere Auskunft wird gern erteilt, auch werden Anträge auf Lebens-, Aussteuer- und Seilrenten-Versicherungen entgegengenommen von dem

**General-Agenten C. E. Lundberg in Halle a. S., Schulberg 3 I.,**

und den folgenden Herren Vertretern:

**Edo Kange,** Hauptagent in Halle a. S., Blumenhofstraße 7.

**Eduard Pfanner** in Belgien a. G.

**Otto Stumpf** in Bitterfeld.

**Wilhelm Köhler** in Weichsel.

**Adolf Schinke** in Giebichen.

**Bruno Neumann** in Herzberg a. O. Ester.

**Carl Hense** in Hettstedt.

**A. Schulz,** Kämmerer in Liebenwerda.

**Fernb. Söttinger** in Rügen.

**Pauls Zeile** in Reimbold.

**Gust. Häuser** in Werburg.

**Carl Hoyer** in Weichsel.

**Director C. Köhlig** in Oertrand.

**Oscar Starkloff** in Querfurt.

**Georg Leuthäuser** in Hohenle.

**A. Thibden** in Schönwerda a. H.

**C. H. Schilling** in Sprottau.

**Lehrer C. Straube** in Stößen.

**Lehrer S. Schlegel** in Leudern.

**Hugo Höher** in Torgau, Hotel Stadt Hamburg.

**Lehrer A. Müller** in Weichsel.

**Hannover B. Gehler** in Seib.

**A. Grimoth** in Borsby.

## Wetterling, Schmeerstr., empf. Schuhwaaren

von nur gutem Ober- und Unterleder und stellt die Preise so, daß die ihn

besuchenden kein Geschäft mit größter Zufriedenheit verlassen werden.

## Frauen-Industrie- u. Kunstgewerbe-Schule,

**Akademische Lehr-Anstalt I. Ranges**

**für modernste Damenschneiderei.**

**Neustettes u. größtes Institut am Plage.**

**Sophienstraße Nr. 17, Wilhelmstraße.**

Für Damen höh. Stände in den Fächern: Damenschneiderei, Maßschneiderei, Handarbeiten, Kunsthandarbeiten und Buchführung - Separat-Kurse. Pension für Auswärtige im Institut. Prospekte gratis und franco durch die

**Vorsteherin Clara Martini.**